

**Klimaliste Oberursel appelliert an
Bürgerinnen und Bürger:
Mähroboter dürfen nachts nicht fahren
Igelschutz hat Priorität**

Für die vergangene Stadtverordnetenversammlung hatte die Klimaliste Oberursel einen Antrag eingebracht, der das Rasenmähen mit Mährobotern in der Nacht verbieten sollte. Igel sind Nützlinge unserer Gärten und extrem bedroht.

Angeregt hatte diesen Antrag die Diplom-Juristin Mia Sulzbach.

Wörtlich heißt es in dem Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten eine Allgemeinverfügung zu erlassen, mit dem Ziel, den Betrieb von Mährobotern in den Dämmerungs- und Nachtstunden zu verbieten.“

In der Begründung heißt es „Da Igel sich bei Bedrohungen zusammenkugeln und nicht fliehen, kommt es häufig zu Kollisionen, aus denen Igel wegen den am Mähroboter rotierenden Klingen schwerste Verletzungen davontragen. Diese führen regelmäßig (zu mehr als 50 %) zum Tod des Säugetieres. Diese Todesfälle und der damit verbundene verstärkte Bestandsrückgang des Igels können verhindert bzw. zumindest verringert werden, wenn Mähroboter nachts nicht fahren, da Igel nachtaktive Tiere sind.“

Link zum Antrag:

https://oberursel.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZYHB5I1ULGOleEV_z0jTtpJm8_Kkd93yCi1pfjwq5Ag0/Antraege_A-12-2025.pdf

Bei neueren Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass selbst Mähroboter, die Kleintiere erkennen sollten, dies nicht zuverlässig tun. Im Ergebnis werden Igel in der Nacht überrollt und



von den sich drehenden Mäherklingen schwerst am Kopf, ihren Beinen o.ä. verletzt, sie verenden meist still und qualvoll im Verborgenen, am Rande akkurat gemähter Flächen.

Die Reaktion der Regierungsparteien war niederschmetternd: Der Wortführer, Martin Bollinger von der CDU, stempelte das Thema als „zu klein und unwichtig“ für eine Stadtverordnetenversammlung ab und bat die Koalition darum, dem Antrag nicht zuzustimmen.

Mia Sulzbach: „Es gibt keinen rationalen Grund gegen diese Allgemeinverfügung. Weder aus juristischer noch aus sonstiger Sicht. Die in der Stadtverordnetenversammlung vorgebrachten Argumente sind juristisch

nicht haltbar und teilweise tatsächlich grober Unfug. Wer seinen Rasen weiter mähen lassen möchte, kann dies tun, nur nicht zur nächtlichen Stunde. Gleichzeitig könnte bereits die Signalwirkung der Allgemeinverfügung zu einem effektiven Tier- bzw. Igelschutz führen, indem sich mehr Menschen Gedanken über den Artenschutz in ihrem Garten machen. Wer sich auch nur ein wenig mit dem Zustand der Igel befasst, kann nicht leugnen, dass wir uns ein „Weiter wie bisher“ schlicht nicht mehr leisten können.“

Tierschutz geht alle Bürgerinnen und Bürger an: Es ist sogar im Bundesnaturschutzgesetz geregelt, dass es verboten ist, Wildtiere ohne triftigen Grund zu töten. Das nächtliche Rasenmähen ist kein triftiger Grund, ein Säugetier zu verletzen oder gar zu töten. Dieses Gesetz muss jedoch durchgesetzt werden.

Vorreiter-Städte haben bereits ein Mähroboter-Fahrverbot in den Dämmerungs- und Nachtstunden erlassen: Darunter auch große Städte wie Köln, Leipzig, Göttingen und Mainz. Dort dürfen die Geräte nachts nicht mehr über die Rasenflächen fahren, um Igel und andere Kleintiere zu schützen. In diversen weiteren Städten ist ein entsprechendes Verbot in Planung.

Quelle: https://utopia.de/news/nachtfahrverbot-fuer-maehroboter-in-diesen-staedten-ist-es-bald-verboten_821809/

Vor diesem Hintergrund ist es verwunderlich, dass die CDU/SPD/OBG-Koalition mit Unterstützung der ULO und der FDP das Verbot nicht einführen möchte.

Da der Antrag gescheitert ist, und erst wieder in einem Jahr aufgerufen werden darf, appelliert die Klimaliste Oberursel auf diesem Wege an alle Gartenbesitzer, ihren Rasen tagsüber zu mähen, bei dem Einsatz von Rasensensoren vor der Inbetriebnahme einen Blick ins hohe Gras und in unaufgeräumte Ecken zu werfen und den Mähroboter nachts ausgeschaltet zu lassen. Gerade in den Sommermonaten haben Igel Jungtiere, die meist schutzlos in Nestern im höheren Gras oder unter Hecken liegen. Durch den unachtsamen Einsatz von Gartengeräten können diese Nester leicht zerstört oder Muttertiere verletzt bzw. getötet werden, was in beiden Fällen auch die Jungtiere das Leben kostet.

Igel haben ein Recht auf Leben – auch in Oberursels Gärten.

Bild zur freien Verfügung:

Von Familie von Eisenhart Rothe geretteter Igel, Herbst / Winter 2024